

# Einführung in die übersetzungsbezogene Terminologearbeit

Martin Volk  
Uni Zürich  
Dolmetscherschule Zürich / ZHW

---

---

---

---

---

---

---

---

## Übersicht über das Seminar

- 4 Wochen Präsentation
- Danach: praktische Übungen in Doppelstunden
- Unterlagen im WWW
- [www.ifi.unizh.ch/CL/volk/TermDB](http://www.ifi.unizh.ch/CL/volk/TermDB)

3/20/00

Martin Volk

2

---

---

---

---

---

---

---

---

## Allgemeinsprache vs. Fachsprache

- (engl. *General language vs. Special language*)
- General language: "The set of rules, units and restrictions that form part of the knowledge of most speakers." (Cabré S.59)
- Special language: "A set of subcodes ... each of which can be 'specifically' characterized by certain particulars such as subject field, type of interlocutors, situation, speakers' intentions, the context ..."

3/20/00

Martin Volk

3

---

---

---

---

---

---

---

---

## Fachsprache

- Die geschriebene Form ist wichtiger als die gesprochene.
- Viele Terme der Fachsprache sind international gültig.
- Terme in einer Fachsprache sind semantisch eindeutig.
- Man kann unterschiedliche Grade von Fachsprachlichkeit unterscheiden. (z.B. Chemie vs. Anorganische Chemie der Metalle)

3/20/00

Martin Volk

4

---

---

---

---

---

---

---

---

## Was ist Terminologie?

- Terminologie ist die systematische Untersuchung technischer Terme. Dazu gehört:
  - die Sammlung, Beschreibung, Verarbeitung und Präsentation von Termen, die eine besondere Verwendung erfahren in einer oder mehreren Sprachen
- Vorsicht: Mehrdeutigkeit!
  - Terminologie = Wissenschaft
  - Terminologie = Sammlung von Termen

3/20/00

Martin Volk

5

---

---

---

---

---

---

---

---

## Was ist ein Term?

- Annäherung: Alle Wörter, die nicht in einem allgemeinsprachlichen Wörterbuch verzeichnet sind (z.B. *router*, *romvelope*).
- Genauer: Alle Wörter (Begriffe), die nicht in einem allgemeinsprachlichen Wörterbuch verzeichnet sind und/oder in einer fachspezifischen Bedeutung benutzt werden (z.B. *Zucker* in Haushalt/Chemie).

3/20/00

Martin Volk

6

---

---

---

---

---

---

---

---

## Formale Kriterien für Terme

- Akronyme (*EAGLES, NATO, RADAR, ...*)
- Kurzform von technischen Termen (*Bus, ...*)
- Abkürzungen (*Dr., Ing., ...*)
- Nominalisierte Verben (*recrystallisation, Regelung*)
- Namen von Entwicklern/Gründern/einflussreichen Personen (*Otto-Motor, Victorian Age*)
- Lehnwörter aus anderen Sprachen (z.B. *Sushi* im Deutschen)

3/20/00

Martin Volk

7

---

---

---

---

---

---

---

---

## Formale Kriterien für Terme

- Lateinische oder griechische Morpheme (*Mikrosekunden, Servo-Motoren*)
- Derivation von Termen (*Unionist, Royalist, CDU-ler, ...*)
- Komposition von Termen (besonders häufig im Deutschen: *Kühlerrohrschneidemaschine, Festplatten-Kopf-Positionierung*)
- Kombination von Termen (*spoken language system assessment, ...*)

3/20/00

Martin Volk

8

---

---

---

---

---

---

---

---

## Term und zielsprachige Entsprechung

Wie findet man eine zielsprachige Entsprechung?

- Nachschlagen in einem Wörterbuch
- Suchen in einer Terminologie-Datenbank
- Wörtliches Übersetzen und überprüfen durch
  - Suchen in zielsprachigen Korpora
  - Befragung von Experten
- Durchsuchen von mehrsprachigen parallelen Korpora

3/20/00

Martin Volk

9

---

---

---

---

---

---

---

---

## Terminographie vs. Lexikographie

- Vergleiche [http://www.ifi.unizh.ch/cl/volk/LexMorphVorl/Lexikon09.Lex.html#Term\\_vs\\_Lex](http://www.ifi.unizh.ch/cl/volk/LexMorphVorl/Lexikon09.Lex.html#Term_vs_Lex)

3/20/00

Martin Volk

10

---

---

---

---

---

---

---

---

## Datenbank

- In einer Datenbank (DB) werden (grosse Mengen) Daten strukturiert abgelegt.

Beispiele für Datenbanken:

- Einwohnerverwaltung einer Gemeinde
- Flugreservierungssystem
- Lohnbuchhaltung einer Firma
- Kontoverwaltung bei einer Bank

3/20/00

Martin Volk

11

---

---

---

---

---

---

---

---

## Terminologie-Datenbanken

Definition: Datenbank für Fachvokabular (z.B. Elektrotechnik, Finanzen) mit u.a. den Datenfeldern:

- Begriffsdefinitionen
- Kontextbeispielen
- Quellenangaben
- Synonymen
- Querverweisen
- Grammatische Informationen
- Zielsprachliche Entsprechungen
- Verwaltungsinfo: Datum, Autor, Status

3/20/00

Martin Volk

12

---

---

---

---

---

---

---

---

## Beispieleintrag:

<Source> IEC  
<Source-Doc> PART 351: Automatic control  
<EN> controlled variable  
<EN-Def> An output variable of the controlled system which is intended to be acted upon by one or more of the manipulated variables. (see figure 1)  
<DE> Regelgrösse  
<FR> variable commandée  
<FR-Syn> variable réglée

3/20/00

Martin Volk

13

---

---

---

---

---

---

---

---

## Terminologie-Datenbanken

Beispiel für eine Datenbank:

- Eurodicautom (die Terminologie-DB der EU;  
<http://eurodic.echo.lu>)

Beispiele für Datenbanksysteme:

- MultiTerm (Trados)
- TermStar (STAR)
- XMS (Xerox)

3/20/00

Martin Volk

14

---

---

---

---

---

---

---

---

## Terminologie-Datenbanken

- Vorteile:
  - schneller Zugriff
  - über Netzwerk für Teamarbeit nutzbar
  - Konsistenzsicherung über Zeit und Mitarbeiter
- Nachteil:
  - Datenpflege ist aufwendig!

3/20/00

Martin Volk

15

---

---

---

---

---

---

---

---

## Problem: Terminologie-Extraktion

- Gegeben: Ein Fachtext (mit Übersetzung)
- Ziel: Automatisches Auffüllen einer Terminologie-DB
- Erste Systeme auf dem Markt:
  - Xerox TermFinder
  - System Quirk
- Problem: Systeme sind noch zu ungenau.
- Studie der Uni Zürich vom Dez. 1999:
  - Präzision: Nur 20% aller gelieferten Termkandidaten sind Terme.
  - Vollständigkeit: Nur 80% aller Terme eines Textes werden gefunden.

3/20/00

Martin Volk

16

---

---

---

---

---

---

---

---